

Diener der Chaldar



Die Ytrasi

Die ersten Siedler erreichten Ytras-Welt in der Blütezeit des Monopols. Die Kremm halfen ihnen bei der Flucht vor den Kriegen im Zentrum der Sterneninsel und brachten sie ins Outback. Dort waren die Ytrasi sehr lange auf sich alleine gestellt. Die Siedler beherrschten nicht die Kunst des Raumfluges und konnten sich die Schwarzmarktpreise der Sternensteine für die Reise durch den Transitraum auch gar nicht leisten. – Das Wenige, das sie besaßen, hatten sie den Kremm für die Passage nach Ytras-Welt geben müssen.

Der erste Ytras diente den Chaldar Jahrhunderte nach der Ankunft der ersten Siedler als Legat bei einer schwierigen Mission. Danach wurde das Leben leichter für die Ytrasi, die bis dahin den Clans der Edlen die kargen Ernten und den Ertrag der wenigen Bergwerke zu kümmerlichen Preisen verkaufen mussten, um von ihnen überteuerte Ersatzteile für die uralten Maschinen zu erwerben. Diese Jahrhunderte machten die Siedler auf Ytras-Welt »zäh wie eine Sanddistel«.

Die Lebensquellen der Chaldar brachten den lang erhofften Wohlstand für die kleine Gemeinschaft und die Protektion durch die Chaldar erzeugte Respekt – das Verhalten der Clans verbesserte sich. Auch die Preise.

Die *geheime Geschichte* der Ytranen vermutet, dass sich wahrscheinlich die Chaldar bei den Clans für die Ytrasi einsetzten und dass wohl auch die Religion der Edlen sie nun daran hinderte, die Ytrasi weiterhin so schamlos auszuplündern. Den Ytrasi war das nur recht.

Die Ytrasi entstammen mehreren langlebigen Völkern aus dem *Kreis der Sieben*, den sieben humanoiden Arten, denen die Chaldar in der dunklen Vorzeit den Aufenthalt in der Sternenninsel gestatteteten. Heute verstehen sie sich als eigenes Volk.

Das jeweilige Ursprungsvolk bestimmt noch heute die mittlere Lebenserwartung der Ytrasi. Sie schwankt zwischen zweihundertzehn und zweihundertachtzig Jahren. Die verjüngende und lebensverlängernde Wirkung von Lebensquellen hält bei den Ytrasi etwa dreißig bis vierzig Jahre an. Die Perlen stehen jedoch nur den wenigsten zu. Dies ist wohl eine Folge der bitteren Armut der ersten Jahrhunderte und die Verwendung der Perlen ist auf Ytras-Welt streng reglementiert. Die Lebensquellen der Gemeinschaft sind nur dem Ytras und den Paladinen gestattet. Wer wohlhabend genug ist, erwirbt sie auf dem freien Markt – fällt dann jedoch auch unter das Gesetz, das allen künstlich Verjüngten nur sehr wenige lebende Kinder gestattet. Alle Ehekontrakte mit einer Kindschaftsklausel müssen vom *hohen Rat* genehmigt werden.

Wie bei allen langlebigen Arten, ist die Geburtenrate der Ytrasi sehr gering. Bei ihrer Ankunft waren sie wenige Hundert. Heute leben auf Ytras-Welt etwa fünfhunderttausend Einwohner. Davon etwa zweihunderttausend in Ytras-Stadt.

Vor etwa dreitausend Jahren erhielt Ytras-Welt die besondere Gunst, mit einem Wächter der Chaldar bedacht zu werden. Die riesige goldene Sphäre der Chaldar begleitet seitdem den Planeten wie ein winziger Mond und schützt die kleine Gemeinschaft vor den Überfällen von Raumnomaden und Marodeuren.

Ytras-Welt entwickelte sich im Schutz der Chaldar zu einem wichtigen Handelsposten in diesem Teil des Outbacks. Die meisten Waren werden auf zwei großen Containerplattformen im Orbit umgeschlagen. Die Besatzungen und die Passagiere der Träger dürfen den Raumhafen und das große Amüsierviertel von Ytras-Port nicht verlassen. Die Insel ist mit starken Schutzschleiern vom Rest der Welt abgeschottet. Schmuggler schaffen es nur sehr selten, sich an den Alarmstaffeln vorbeizumogeln, doch der ungeheure Reichtum mancher Familien lässt den Schluss zu, dass es ihnen oft genug gelingt. – Gerüchte sprechen von mindestens zwei illegalen Raumhäfen irgendwo in den menschenleeren Weiten.